

Traumreise

(Sara Dankert)

Du machst es dir nun ganz bequem und schließt deine Augen.

Es ist einer der ersten schönen Frühlingstage und Ostern ist nicht mehr weit. Der Schnee ist schon geschmolzen und du machst einen kleinen Waldspaziergang.

Plötzlich öffnet sich der Wald und du trittst auf eine Lichtung. Ein schöner Ort! Du machst es dir im Gras bequem. Während du im Gras liegst, spürst du ganz leicht das Kitzeln der Grashalme. Die Sonne hat schon ziemlich an Kraft gewonnen und du merkst, wie sie deinen ganzen Körper wärmt. Dein Gesicht, deinen Bauch, deine Arme, deine Beine.

Während du nun die Wärme genießt, nimmst du einen ganz zarten Duft wahr. Leicht süßlich und einfach nur herrlich. Das müssen die ersten Frühlingsblumen sein, die schon aufgegangen sind. Du schaust dich um und kannst sie auf einmal entdecken. Die ganze Wiese ist davon übersät. Viele verschiedene Farben und Formen haben die Blumen. Du siehst gelbe Osterglocken und Schlüsselblumen, aber auch lila Krokusse. Während du die Blumenpracht betrachtest, siehst du plötzlich das rege Insektentreiben. Man sieht es nicht nur, man hört es auch. Ein wildes Gsumme und Gebrumme liegt in der Luft. Die Bienen und Hummeln sind schon ganz fleißig und sammeln Pollen. Eine kleine Fliege ruht sich auf einem Grashalm aus und genießt so wie du die Sonnenstrahlen. Du bist ganz fasziniert von dem wilden Treiben auf der Wiese, als plötzlich etwas Weiches deinen Fuß streift. Ein kleiner Hase ist ganz nah an dir vorbeigehoppelt. Ob das wohl der Osterhase war?

Während du so darüber nachdenkst, setzt sich ein kleiner bunter Schmetterling auf deine Nasenspitze. Das kitzelt irgendwie, fühlt sich aber auch wunderbar an. Du bleibst ganz still und hältst sogar ein bisschen die Luft an. Er hält kurz inne, flattert dann weiter und landet auf deiner rechten Hand. Du betrachtest den Schmetterling ganz fasziniert. Von so nah hast du noch nie einen Schmetterling gesehen.

Du könntest stundenlang das bunte Treiben auf der Waldlichtung beobachten, aber langsam ist es für dich an der Zeit, wieder aufzubrechen und zurückzugehen.

Du stehst auf, streckst dich und machst dich ganz lang, gähnst einmal ausgiebig und öffnest dann langsam deine Augen.